KONFIRMAND:INNENARBEIT

ECKPUNKTE FÜR DIE ARBEIT MIT KONFIRMAND:INNEN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

EVANGELISCHE KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

VORBEMERKUNG

Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD aus dem Jahr 2023 hat die hohe Relevanz der Konfirmation und der Konfirmand:innenarbeit (nachfolgend als „KA“ abgekürzt) für die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen herausgearbeitet. 70 % der Evangelischen gaben an, dass die Konfirmation einen wesentlichen Einfluss auf ihre spätere Einstellung zu religiösen Fragen gehabt habe. Wer konfirmiert ist und sich danach als Teamer:in engagiert, tritt zudem deutlich seltener aus der Kirche aus als Nichtkonfirmierte.[1] Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (nachfolgend als „EKKW“ abgekürzt) misst daher im Rahmen ihres Reformprozesses der institutionellen Stärkung der KA und ihrer qualitativen Weiterentwicklung eine zentrale Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund hat das Bildungsdezernat / Schulreferat im Landeskirchenamt der EKKW eine „Resonanzgruppe KA“ ins Leben gerufen, in der die nachfolgenden „Eckpunkte“ für die kurhessen-waldeckische KA erarbeitet wurden. Sie wollen einen verbindlichen Rahmen abstecken, innerhalb dessen in regionaler und konzeptioneller Vielfalt den Konfirmand:innen ermöglicht wird, „*ihre Lebenswirklichkeit im Horizont des christlichen Glaubens wahrzunehmen, zu deuten und zu gestalten*.“[2] Damit knüpfen diese „Eckpunkte“ an die vom Rat der Landeskirche 2014 verabschiedete Konzeption für die Arbeit mit Konfirmand:innen an, tragen aber den veränderten kirchlich-weltanschaulichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung. Die Reihenfolge der Eckpunkte in diesem Papier stellt keine Bewertung im Blick auf ihre Wichtigkeit dar.
Die Dekan:innen- und Pröpst:innenkonferenz hat Resonanzen auf die vorliegenden „Eckpunkte“ gegeben. Anschließend wurde der Text in seiner vorliegenden Gestalt sowohl im Kollegium des Landeskirchenamts als auch im Rat der Landeskirche zustimmend zur Kenntnis genommen.
Mitglieder in der Resonanzgruppe KA waren (in alphabetischer Reihenfolge): Pfarrer Dr. Michael Dorhs (Landeskirchenamt Kassel, Referatsleiter für Schule und Unterricht), Dekan Jan-Friedrich Eisenberg (Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen), Pfarrerin Christina Gatzke (Willingshausen-Wasenberg, Kirchenkreis Schwalm-Eder), Pfarrer Ralf Göbert (Meerholz-Hailer, Kirchenkreis Kinzigtal), Mareike Harms (Landesjugendforum), Pfarrerin Jelena Kaletta (Bad Wildungen-Reinhardshausen, Kirchenkreis Eder), Gemeindereferentin Monika Künne (Kirchenkreis Kassel), Bildungsdezernentin Prof. Dr. Gudrun Neebe (Landeskirchenamt Kassel), Fachreferent Torge Peterson (Landeskirchenamt Kassel, Referat für Kinder- und Jugendarbeit), Pfarrerin Anna-Maria Plischke (Landeskirchenamt Kassel, Referat für Kinder- und Jugendarbeit), Pfarrerin Katja Simon (Studienleiterin für KA im Religionspädagogischen Institut der
EKKW und der EKHN), Gemeindereferent Jonas Skroblin (Kirchenkreis Eder) und Pfarrerin Marike Völkerding (Baunatal, Kirchenkreis Kaufungen).

[1] Henrik Simojoki / Wolfgang Ilg / Manuela Hees (in Verbindung mit Thomas Böhme und Birgit Sendler-Koschel): Konfi-Arbeit in und nach der Corona-Pandemie. Empirische Befunde und Impulse für die Qualitätsentwicklung aus der dritten bundesweiten Studie. Gütersloh 2024, S. 245 (= Konfirmandenarbeit
erforschen und gestalten 13).
[2] Konfirmandenzeit. Konzeption der Konfirmandenarbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, hg. vom Dezernat Bildung im Landeskirchenamt der EKKW. Kassel 2014, S. 15.

KONFIRMAND:INNENARBEIT

ECKPUNKTE FÜR DIE ARBEIT MIT KONFIRMAND:INNEN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

EVANGELISCHE KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

1. Ziele der Arbeit mit Konfirmand:innen

Die KA der EKKW wird subjektorientiert und partizipativ gedacht und konzipiert. Denn nur so kann das Evangelium als für das eigene Leben relevante Größe erfahren werden. Ausgangspunkt bei allen programmatischen Überlegungen und praktischen Angeboten ist die konkrete Lebenssituation von Achtklässler:innen (bzw. beim Model Konfi 3/Konfi 8 zusätzlich auch die von Drittklässler:innen). Die Angebote der KA wollen dazu beitragen, dass die Jugendlichen in ihrer Identitätsbildung unterstützt werden. Dabei geht es einerseits um einen Beitrag zur *persönlichen* Identitätsbildung (z.B. Stärkung des Ichs, Finden eigener Stärken, persönliche Verortung in der Gruppe, Selbstwirksamkeit erleben). Andererseits zielen die Inhalte und Angebote auch auf die *religiöse* dentitätsbildung (z.B. spezifische kirchliche Themen oder spirituelle Angebote, religiöse Sprachfähigkeit). KA will die Kinder und Jugendlichen mit der christlichen Tradition sowie ihren eigenen Glaubensvorstellungen und ihrer Spiritualität in Kontakt bringen bzw. diesen intensivieren. Insofern ist KA notwendigerweise positionell und nicht neutral. In der Erarbeitung und Gestaltung dessen, worum es in der Konfi-Zeit geht, ist Spaß eine wichtige Dimension.
Aufgrund ihrer Subjektorientierung ist die KA den Konfirmand:innen und ihrer Lebenswelt verpflichtet. Aber als eine Form der Kommunikation des Evangeliums hat KA auch ein inhaltliches Anliegen, das nicht aufgebbar ist. Deshalb sind den Eckpunkten als Anlage sog. Basics beigefügt, in denen lebensweltliche Themen mit biblischen Geschichten und theologischen Perspektiven verschränkt sind.

2. Zielgruppe (Werbung, Alter, Elternarbeit)

Zielgruppe der KA sind zunächst alle evangelischen Jugendlichen eines Jahrgangs, die die 8. Klasse besuchen. Willkommen sind grundsätzlich alle gleichaltrigen Jugendlichen, unabhängig davon, ob sie getauft und Mitglieder der ev. Kirche sind oder nicht. Organisatorische Bezugsgröße ist im Regelfall der Kooperationsraum oder auch der Kirchenkreis. Rechtzeitig vor Beginn der Konfi-Zeit soll nicht nur auf den analogen Wegen, sondern auch digital über die sozialen Medien zur Teilnahme an den Angeboten der KA eingeladen werden. Zielgruppe der Werbung sind sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen. Bereits hier ist eine größtmögliche Transparenz über die konkreten Angebote der KA (inkl. Termine) und die verbindlichen Teilnahmeregeln wichtig. Eine begleitende Elternarbeit gehört zu den Gelingensbedingungen einer von allen Beteiligten mitgetragenen KA.

3. Orientierung am 8. Schuljahr

Die Angebote der KA werden in der Regel synchron zum 8. Schuljahr (bei Konfi 3/Konfi 8 auch zum 3. Schuljahr) stattfinden. D.h. sie beginnen nach den Sommerferien und enden mit der Konfirmation am Ende des achten Schuljahres. Nur für diese Zeit werden die Schulen den im Erlass vorgesehenen freien Nachmittag für die KA-Angebote einplanen und die Befreiung für eine Konfi-Freizeit gewähren. Veranstaltungsangebote für Konfirmand:innen, die vor oder nach dem 8. Schuljahr gemacht werden, müssen „unterrichtsneutral“ organisiert werden, d.h. in den Ferien oder am Wochenende. Je einheitlicher die Organisationsregelungen im gesamten Bereich eines Kirchenkreises gehandhabt werden, desto bereitwilliger werden die betroffenen weiterführenden Schulen hier kooperieren.

Die Synchronisierung der Konfi-Zeit mit dem 8. Schuljahr ermöglicht den Kirchengemeinden bzw. Kooperationsräumen und den Schulen, gemeinsam Strukturen zu entwickeln und nicht in Konkurrenz um die Zeit der Jugendlichen zu geraten.
Der Sozialraum „Schule“ sollte als Ort für KA nicht vorschnell ausgeschlossen werden.

4. Zeitlicher Umfang (Workload)

Die Richtzahl der KA-Stunden umfasst mindestens 60 Zeitstunden. Durchgeführte inhaltliche Projekte während der Konfi-Zeit sowie die Arbeitseinheiten von Freizeiten können einbezogen werden.

5. Projekte, Aktionen, Fahrten und Camps

Jede:r Konfimand:in sollte in ihrer Konfi-Zeit eine Freizeit, ein Camp oder ähnliche erlebnis- und gemeinschaftsorientierte Angebote erfahren haben. Es empfiehlt sich, solche Angebote in einem geographisch größeren Bereich zu organisieren, damit alle Konfirmand:innen entsprechende Erfahrungen in einer größeren Gruppe bzw. an einem anderen Ort oder mit weiteren Menschen machen können. Die Rückbindung der KA an die jeweilige Ortsgemeinde ist damit nicht ausgeschlossen. Gemeinde- und Diakoniepraktika sind weiterhin sinnvoll. Darüber muss vor Ort unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse entschieden werden.
Darüber hinaus ermutigen wir dazu, weitere erlebnispädagogische Elemente und Aktionen auf Kirchenkreis- oder Kooperationsraum-Ebene in die KA mit einzubeziehen: Exkursionen, Durchführung einer Church-Night, Konfi-Aktionstage, Konfi-Projektwoche o.ä.. An der Entscheidung, welche Aktionen konkret durchgeführt werden, sind die Konfirmand:innen in angemessener Weise zu beteiligen. Dabei spielen die besonderen Bedingungen und Angebote im Sozialraum „vor Ort“ eine wichtige Rolle Gerade hier bietet sich besonders die Kooperation mit der Jugendarbeit an.

6. Gruppengröße

Aus pädagogischen Gründen und vor dem Hintergrund der zukünftigen Reduktion von Pfarrstellen in der Fläche, zunehmenden Vakanzen und kleiner werdenden Konfirmand:innenjahrgängen soll die Konfi-Gruppe eines Jahrgangs mindestens zwölf Jugendliche umfassen. Sinnvollerweise ist der Kooperationsraum ggf. auch der Kirchenkreis die Bezugsgröße. Regionale Gegebenheiten vor Ort werden auch bei der organisatorischen Planung der KA berücksichtigt. In jedem Fall soll sichergestellt werden, dass die Größe der Gruppe dem inhaltlichen Interesse an einer gemeinschafts- und erlebnisorientierten Ausrichtung der KA und dem Schutzkonzept des Kirchenkreises zur Prävention von sexualisierter Gewalt sowie pädagogischen Grundprinzipien entspricht.

7. Multiprofessionelle Teams

Die KA in der EKKW wird grundsätzlich multiprofessionell gedacht und im Team mit den Hauptberuflichen in der Jugendarbeit und den Ehrenamtlichen auf Augenhöhe gestaltet. Die Mitarbeit von ehrenamtlichen Teamer:innen ist konstitutiv, die Einbeziehung von Gemeindereferent:innen ist erstrebenswert. Grundsätzlich bleibt die Arbeit mit Konfirmand:innen auch zukünftig eine der Aufgaben von Pfarrer:innen, die sich mit ihren Kirchenvorständen über konzeptionelle Fragen abstimmen.

8. Bedeutung der Gewinnung von Teamer:innen

Die Mitarbeit ehrenamtlicher Teamer:innen hat eine grundlegende Bedeutung in der KA. Erlebtes Engagement konfirmierter Jugendlicher als ehrenamtliche Teamer:innen in den Folgejahrgängen erhöht die Bereitschaft bei Konfirmand:innen, sich selbst auch nach ihrer Konfirmation in Projekten der Konfirmand:innen- oder Jugendarbeit zu engagieren. Jugendliche ehrenamtliche Teamer:innen sind Bindeglied zwischen Konfis und Hauptamtlichen und unschätzbare Expert:innen für die Jugendgemäßheit der inhaltlichen KA-Gestaltung. Dem Leitungsteam sollten Ehrenamtliche nach deren Möglichkeiten selbstverständlich angehören. Ihre Mitarbeit erhöht die Qualität der KA. Die Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher ist gut investierte Zeit. Für die Gewinnung von ehrenamtlichen Teamer:innen ist eine Kooperation mit der Jugendarbeit eine wichtige Voraussetzung. Allerdings ist die Rolle von ehrenamtlichen Teamer:innen nicht ausschließlich Jugendlichen vorbehalten.
Zur Mitarbeit von qualifizierten ehrenamtlichen Teamer:innen jeden Alters braucht es Aus- und Fortbildung sowie Begleitung u.a. zur Rollenklärung und zum Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt (z.B. Juleica, Startup oder Anstoß).

9. Modelle und Organisationsformen der KA

In der EKKW gibt es unterschiedliche Organisationsformen für die Arbeit mit Konfirmand:innen. Zu den am meisten verbreiteten Formen gehört das *Wochen-Modell* (90 bis 120 Minuten). Inzwischen hat sich neben den wöchentlichen Treffen auch die KA in Blockform durchgesetzt, sei es an monatlich stattfindenden *Konfirmand:innentagen oder -nachmittagen*, sei es an Wochenenden.
Großer Beliebtheit und Akzeptanz erfreuen sich derzeit *Mischkonzepte***.** Hier findet ein Wechsel statt zwischen wöchentlichem Konfi-Treff (z.B. 90 Minuten in mehreren kleineren Gemeinde-Gruppen) und monatlichem Rhythmus (Konfi-Tag oder-Halbtag mit einer großen Gruppe aus mehreren Gemeinden/ aus dem Kooperationsraum).
Als weitere Variante gibt es das *Wahl-Pflicht-Modell*. Bei ihm gibt es regelmäßige Pflicht-Treffen in der Gemeinde-Gruppe. Zusätzlich wählen die Konfirmand:innen aus einem entsprechenden Angebot Themen-Module. Alle genannten Modelle werden in der Regel durch Freizeiten, Aktionen und Projekte ergänzt.
Konfi 3/Konfi 8 möchte – zusätzlich zum üblichen Angebot während des 8. Schuljahres – Kinder (und ihre Familien) bereits im 3. Schuljahr erreichen, wenn die Kinder noch deutlich offener für biblische Geschichten sind. Dabei können Themen wie z.B. Taufe, Kirche, Abendmahl oder Kirchenjahr mit

ihnen altersgerecht erschlossen werden. Durch Einbeziehung der Familien soll zudem eine Brücke zwischen Familien und Gemeinde geschlagen werden.
Mischkonzepte im wöchentlichen oder monatlichen Rhythmus, ergänzt durch Camps[3], Freizeiten und Projekte sowie das Modell Konfi 3/8 bieten große Chancen auch für die kirchliche Gemeindeentwicklung und sind anschlussfähig für eine Kooperation mit der Ganztagsschule.

10. Taufe von Konfirmand:innen

Für diejenigen, die bereits als Kinder getauft worden sind, stellt die Konfi-Zeit so etwas wie einen nachgeholten Taufunterricht dar, dessen Abschluss die Konfirmation bildet. Für sie kann die Konfirmation als Aktualisierung des Taufsegens beschrieben werden.[4] Insofern ist eine rechtzeitige, gut reflektierte Behandlung der Thematik Taufe in der Konfi-Zeit wünschenswert. Jugendliche, die an den Angeboten der KA teilnehmen und noch nicht getauft sind, sollten im Laufe ihrer Konfi-Zeit getauft werden und nicht direkt vor der Konfirmation und auch nicht im Konfirmationsgottesdienst, weil dies die Bedeutung der Taufe verändern und die Konfirmation im Grunde erübrigen würde. Es bietet sich an, dass im Zusammenhang der Aufnahme des Themas „Taufe“ in der Konfi-Zeit auch die konkret in der Gruppe noch anstehenden Taufen erfolgen. Der Ort und der Rahmen der Taufe werden in erster Linie gemeinsam mit den Konfirmand:innen überlegt.

11. Konfirmand:innen und Abendmahl

Die Zulassung zum Abendmahl war über Generationen hinweg an die Konfirmation gebunden. In mehreren Schritten hat die Landessynode der EKKW 1981, 1989 und 2007[5] den Weg dafür freigemacht, dass getaufte Kinder und Jugendliche nach vorausgehender Hinführung am Abendmahl im Gottesdienst teilnehmen dürfen. Das Abendmahl mit Kindern ist daher in unserer Landeskirche möglich und eine Teilnahme von Konfirmand:innen am Abendmahl selbstverständlich! Wenn sich eine Gemeinde bzw. ein Kooperationsraum für das Modell Konfi 3/Konfi 8 entscheidet, dann kann das Abendmahl bereits Thema in der 1. Phase sein, d.h. während des 3. Schuljahres. Generell ist es sinnvoll, die Teilnahme der Konfirmand:innen am Abendmahl in der Konfi-Zeit einzuüben.

12. Konfirmand:innen und Gottesdienst

Zur KA in der EKKW gehören auch das Kennenlernen, Mitfeiern und Mitgestalten vielfältiger Gottesdienstformen zu unterschiedlichen Anlässen durch die Konfirmand:innen. Entsprechende

[3] Der Begriff „Konfi-Camp“ bezeichnet in der Fachliteratur ein Veranstaltungsformat mit einer Dauer von mindestens vier Tagen (d.h. mit drei Übernachtungen) und einer Gruppengröße von mindestens fünfzig Jugendlichen. Weitere Informationen finden sich auf der Website des KonfiCamp-Netzwerks: https://netzwerk-konficamps.de/

[4] Vgl. Konfirmandenzeit. Konzeption der Konfirmandenarbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, hg. vom Dezernat Bildung im Landeskirchenamt der EKKW. Kassel 2014, S. 78f.

[5] Die entsprechenden Beschlüsse der Landessynode sind abgedruckt in: Werkbuch Abendmahl mit Kindern, hg. v. Landeskirchenamt der EKKW. Kassel 2018, S. 172.

konzeptionelle Überlegungen zur Verbindung der KA mit den Gottesdienstangeboten vor Ort sind daher wünschenswert. Neben den klassischen Gottesdiensten am Sonntag oder anlässlich der kirchlichen Feiertage im Jahreskreis kommen für die Teilnahme der Konfirmand:innen auch Kasualgottesdienste, Festgottesdienste zu besonderen Anlässen im Sozialraum (in der Schule, auf der Kirmes, beim Schützenfest o.ä.) und besondere Jugendgottesdienste in Frage.
Darum ist es wichtig, dass innerhalb eines Kooperationsraumes oder Kirchenkreises mehrfach im Jahr jugendgerechte Gottesdienste angeboten werden. Ihre Bewerbung auch in den sozialen Medien ist eine Bedingung dafür, dass Konfirmand:innen auf sie aufmerksam werden und teilnehmen. Es bietet sich an, dass sie bei deren Planung, Bewerbung und Durchführung mit einbezogen werden.
Zu Beginn der Konfi-Zeit wird eine Vereinbarung zum Gottesdienstbesuch mit den Konfirmand:innen bzw. ihren Eltern geschlossen, aus der u.a. auch die Anzahl der zu besuchenden Gottesdienste hervorgehen kann. Gleichzeitig wird festgehalten, dass die Konfirmand:innen es sich aussuchen können, wann und wo sie „ihre“ Gottesdienste besuchen.

13. Kernstücke des christlichen Glaubens

Zu den Zielen der Arbeit mit Konfirmand:innen der EKKW gehört, dass die Konfirmand:innen mit zentralen Vorstellungen des christlichen Glaubens vertraut werden. Dies geschieht auf vielfältige Weise, diskutierend oder spielerisch, performativ oder auch durch Memorieren. Diese sollen sie sich am Ende ihrer Konfirmand:innen-Zeit angeeignet haben. Wünschenswert ist, dass sie sich mit fünf Kernstücken aus der christlichen Tradition im Verlauf des Konfirmand:innen-Jahres (z.B. in Form eines Quiz, einer Ausstellung oder eines thematisch gestalteten Gottesdienstes) vertraut gemacht haben. Wir empfehlen, die Konfirmand:innen-Zeit didaktisch-methodisch so zu gestalten, dass ein Abprüfen der folgenden Lernstücke am Ende nicht mehr nötig ist.

- Vater Unser
- Glaubensbekenntnis
- 10 Gebote
- Ein Psalm (nach eigener Wahl)
- Ein Lied aus dem EG bzw. dem EG+ (nach eigener Wahl)

14. Konfirmation: Segnung und Bekenntnis

Die Konfirmand:innen-Zeit endet mit einem gemeinsamen festlichen Konfirmationsgottesdienst. Er sollte möglichst als ein gemeinsamer Gottesdienst der gesamten Gruppe in einer Kirche der beteiligten Gemeinden gefeiert werden. Der Ort des Konfirmationsgottesdienstes kann jährlich wechseln. In diesem Gottesdienst geht es um die Stärkung und Segnung der Konfirmand:innen und um das Bekenntnis zu ihrer eigenen Taufe. Insofern ist die Konfirmation mehr als ein bloßes Übergangsritual.
Den Konfirmand:innen, die ihre Teilnahme vorzeitig beenden und sich nicht konfirmieren lassen, wird – unabhängig vom Konfirmationsgottesdienst – ein Segen angeboten und zugesprochen. Dafür sollte gemeinsam mit der Gruppe ein angemessener Ort und eine ansprechende Form gefunden werden.

15. Verknüpfung von KA und Jugendarbeit

KA und evangelische Jugendarbeit sind aufeinander bezogen, aber voneinander zu unterscheiden. Das erlebte Engagement konfirmierter Jugendlicher als ehrenamtliche Teamer:innen gehört zum festen Bestandteil der Konfirmand:innen-Zeit, um Übergänge für die Zeit danach anzubahnen. Die Bereitschaft bei Konfirmand:innen, sich selbst auch nach der Konfirmation in Projekten der KA oder der Jugendarbeit zu engagieren, wird auf diese Weise gefördert.
Eine gemeinsame Konzeptionierung von KA und Jugendarbeit, die auf eine Verknüpfung beider Arbeitsbereiche zielt, ist eine der Gelingensbedingungen dafür, die Konfirmierten in die Jugendarbeit einzubeziehen, sie für deren Angebote zu begeistern und sie als ehrenamtliche Teamer:innen zu gewinnen.

Anhang: Die inhaltlichen „Basics“ der KA

Als inhaltlicher „roter Faden“ ziehen sich die Fragen, in denen es um Gottsuche und persönliche Werteorientierung geht, durch die gesamte Konfi-Zeit. Die nachfolgend aufgelisteten „Basics“ gehen aus vom Fragehorizont der Konfirmand:innen. Diesem sind thematische Schwerpunktsetzungen und mögliche dazu passende biblische Texte zugeordnet worden. Bei den inhaltlichen „Basics“ handelt es sich nicht um einen von allen abzuarbeitenden Themenkatalog. Individuelle Schwerpunktsetzungen oder auch Ergänzungen sind selbstverständlich möglich und ausdrücklich erwünscht.

Wir und Ich und Gott

1. **Wer sind wir?**

Gemeinschaft; Freundschaft; Konfi-Gruppe/Gemeinde/Kirche

Gemeinschaft:

- Speisung der 5000 (Mk 6,31-56);
- Abendmahl (Mt 26,17-29);
- Exodus (2.Mos 14)

Freundschaft:

- Jonathan und David (1.Sam 18 1-4);
- Petrus und Jesus (Mt 14,22 -33, Mt 16, 13- 20);
- Rut und Naomi (Rut 1,12-18);
- Heilung des Gelähmten (Mk 2,1-12)

Konfi-Gruppe:

- Ein Leib viele Glieder (1.Kor 4-27)

Gemeinde/Kirche:

- Erste Christen aus der Apostelgeschichte (Apg 2,37-47);
- Jesus beruft seine Jünger -Fischzug (Lk 5,1-11)

2. **Gibt es Gott? Wie ist Gott? (Warum lässt Gott Leid zu?) Was hat Jesus mit Gott zu tun?**

Gottesbilder

- Gott als Schöpfer (Ps 8);
- Gott ist wie eine Mutter (Jes 66);
- Gott als zweischneidiges Schwert (Hebr 4, 12);
- Gott als Hirte oder Burg (z.B. Psalmen Der gute Hirte-(Ps 23);
- Gott im Dornbusch (2.Mos 3)
- Gott als Windhauch (1.Kön 19, 3-12)];
- Propheten (z.B. 1.Sam 3);

- Gott liebt Verlorenes - Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15, 3-7);
- Gott in Jesus -Taufe Jesu (Mt 3)

3. **Wer bin ich? Wie sehe ich mich? Wie sehen andere mich?**

Menschenbild;
Der Mensch mit seinen Stärken und Schwächen

- Gott kennt den Menschen (Ps. 139);
- Gottesebenbildlichkeit (1.Mos 1,26);
- Selbstfürsorge (Doppelgebot der Liebe) (Mt 22, 36-40);
- Stell dein Licht nicht unter den Scheffel (Mt 5, 14-16);
- Salz und Licht (Mt 5,13-16);
- Geliebtes Kind Gottes (1. Joh 5,1-5, Jes 43,1-5);
- Körper als Tempel (1. Kor 6,12-20);
- Zachäus (Lk 19,1-10);
- David und Goliath (1.Sam 17);
- Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,2-11)

Schwierige Situationen in meinem Leben

4. **Was macht Angst? Was hilft mir, wenn ich Angst habe?**

Einsamkeit; Katastrophen; Beten; Gebet

- Sturmstillung Mk 4, 35-41);
- Mose fürchtet sich vor der Überforderung (2.Mos 4);
- David und Goliath (1.Sam 17);
- Daniel in der Löwengrube (Dan 6);
- Jesus betet im Garten Gethsemane (Mk 14,32-42);
- Klagepsalmen (Ps 13);
- Jeremias Berufung (Jer 1,4-10);
- Der bittende Freund in der Bergpredigt (Mt 7,7-11);
- Der Glaube versetzt Berge (Mt 17,20-21);
- Der sinkende Petrus (Mt 14,22 -33);
- Jona (Jona 1-2);
- Elia in der Wüste (1. Kön. 17);
- Vater Unser (Mt 6,5-16)

5. **Was ist, wenn ich einen Fehler mache?**

Schuld und Vergebung

- Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11-32);
- Vater Unser (Mt 6,5-16);
- 7 x 70mal vergeben (Mt 18, 21-35);

- Verleugnung durch Petrus (Mk 14, 16-72);
- Judas (Mk 14, 43-52);
- Jesus und die Straftäter am Kreuz (Lk 23,38 -43);
- Jakob und Esau (Gen 27)

6. **Was gibt mir Hoffnung über den Tod hinaus? Was kommt danach?**

Tod und Sterben; Auferstehung

- Die neue Schöpfung (Offb 21,1-6);
- Auferstehung der Toten (1. Kor 15 35-49);
- Die Gewissheit des Heils (Röm 8,23-39);
- Das Gleichnis des Samenkornes, (Joh 12,24);
- Ostergeschichte (Mt 28);
- Viele Wohnungen im Haus des Herrn (Joh 14,2)

Werte und Orientierung

7. **Was ist richtig? Was ist falsch? Wie kann ich helfen?**

Nächstenliebe; Diakonie; Gerechtigkeit; ethisch begründetes Handeln

- Der barmherzige Samariter (Lk 10, 25-37);
- Die Frage nach dem höchsten Gebot (Mt 22, 36-40);
- Vom Hausbau (Mt 7,24-27);
- Der reiche Kornbauer (Lk 12,16-21);
- Die zehn Gebote (Ex 20, 1-17);
- Maria und Martha (Lk 10, 38-42);
- Von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16)

8. **Wofür stehe ich (ein)?**

Haltung zeigen; parteiisch sein; Mut

- Vom Richten (Mt 7, 3-5);
- Vom Vergelten (Mt 5,38-42);
- Feindesliebe (Mt 5, 43-48);
- Die Goldene Regel. Von den zwei Wegen (Mt 7,12-14);
- Jesus segnet die Kinder (Mk 10, 13-16);
- Reicher Jüngling (Mk 10 17-26);
- Tempelreinigung (Mt 21, 12-17);
- Zachäus (Lk 19,1-10);
- Jesu Salbung durch eine Sünderin (Lk 7,36-50)
- Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,2-11);

Konfirmand:innen-Zeit & Konfirmation

9. **(Warum) möchte ich konfirmiert werden? Was glaube ich? Kann ich an Gott glauben?**

   Bilanzierung; Bekenntnis; Taufe; „eigenes" Glaubensbekenntnis in Bearbeitung neuer Texte – Bekenntnisse und Gedichte – als Bekenntnis der Konfi-Gruppe
   - Der ungläubige Thomas (Joh 20,24-29);
   - Petrus (Mt 16,13- 20);
   - Saulus/Paulus (Apg 9,1-31);
   - Glaubensbekenntnis (EG 804);
   - Taufe des Kämmerers aus Äthiopien (Apg 8,26- 40);
   - Die salbende Frau (Lk 7,36-50);
   - Scherflein der Witwe (Lk 21, 1-4);
   - Lobgesang der Hanna (1.Sam 2, 1-11)

10. **Wofür ist der Segen gut?**

    Segen; gestärkt werden; feiern
    - Aaronitischer Segen (Num 6,22-27);
    - Konfi-Sprüche;
    - Isaak segnet Esau nicht (Gen 27,38-40);
    - Abrahams Segen (Gen 12,2-3);
    - Kindersegnung (Mk 10, 13-16);
    - Glaube – Liebe – Hoffnung (1. Kor 13)

Herausgegeben vom Landeskirchenamt,
Bildungsdezernat, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel, E-Mail: bildungsdezernat@ekkw.de